Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Niederdeutsche Sprichwörter.

Autor: Lübben, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179152

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Niederdeutsche Sprichwörter.

Mitgetheilt von Dr. A. Lübben in Oldenburg.

(Fortsetzung zu Jahrgang III, 431.)

301. De gôd sitt (*sitzt*), wâr· (*wahre*) sîn rügge (*Rücken*).
302. De sick mit den dûwel gôd steit, de krigt den besten platz in de helle.
303. De in 't reit sitt, het gôd pîpen snîden.
304. De langsam geit, kumt ôk (*auch*).
305. De wat hett, de wat frett (*frisst*).
306. De wat spârt, de wat hett.
307. De wat kann, de (*dem*) kumt wat, hadde de snîder seggd, hadde 'n pâr strümpe to versâlen (*versohlen*, *besohlen*) krêgen; *oder:* dô krêg hê 'n weste to flicken.
308. De lange slöppt (*schläft*), de (*den*) Gott ernährt; de frô upsteit, de vêl vertêrt (*verzehrt*).
309. De 'n andern jâgen will, môt (*muss*) sülfst mit lôpen (*laufen*).
310. De licht lœvt, wart licht bedrâgen (*betrogen*).
311. De sick an 'n esel schûert (*scheuert*, *reibt*), krîgt der hâr ·van.
312. De sick mit 'n bedler sleit (*schlägt*), krîgt lûse.
313. De sick in 'n hofdênst to dôde quælt, kumt nich in 'n himmel.
314. De gôd smêrt (*schmiert*), gôd fêrt (*fährt*).
315. De sick sülfs de geck anschêrt, kan uphôlden (*aufhalten* = *aufhören*), wenn he will.
316. De sick nich satt ett, de likt (*leckt*) sick ôk nich satt.
317. De nich dôf (*taub*) is, môt vêl hœren, — hadde malle Jân seggd.
318. De sick will êrlich ernähren, môt vêl flicken un wenig vertêrn (*verzehren*).
319. De 't glück hett, geit mit de brût (*Braut*) to bed, wenn he der ôk nich mit trôd (*getraut*) is.
320. De kêrl hett glück as ·n fûst dick: wat he anfât·t, wart gold.
321. De 't glück ênmâl in 'n êrs (*Arsch*) will, de schadt kên toknêpen (*zukneipen*).
322. De 't glück will, de kalvt (*kalbet*, *kälbert*) de oss.
323. De frâgt, wil nicks gêven.
324. De nickkoppt (*mit dem Kopf nickt*, *wenn der Klingbeutel in der Kirche herumgeht*), gift nicks.
325. De 't hangen wênt (*gewöhnt*) is, den kellt (*quält*, *schmerzt*) de hals nich mêr.

326. De nich kumt to rechter tît, de is sîne mâltît quît.
327. De nich will, de nich schall (*soll;* Z. II, 395, 1).
328. De 't krüs (*Kreuz*) hett, segnent sick to êrst.
329. De selig wil starven, lât sîn gôd rechten arven (*Erben*).
330. De sick over'n ander sîn unglück freut, de (*dem*) sîn êgens (*eigenes*) steit vör de dör und bloit (*blüht*).
331. De sick vör'n hund verhüert, môt knaken (*Knochen*) freten.
332. De sick vör 'n pankôken (*Pfannkuchen*) ûtgift, wart dervor upfreten.
333. De spârt vör 'n mund, spârt vör katt un hunt.
334. De vör (*vor*) dartig (*dreissig*) jâr ritt (*reitet*), môt na dartig jâr to fôte gân.
335. De wat lêves (*Liebes*) hett, de geit dernâ; de wat sêres (*Schmerzhaftes, Wundes*) hett, de föhlt (*fühlt*) dernâ.
336. De en wedemann (*Wittmann, Wittwer*) nimt, de pötte un prullen find't.
337. De mit wêten (*Wissen*) 'n hôr (*Hure*) nimt, is 'n schelm, of (*oder*) wart ên.
338. De nârung hebben will, môt mennig hôre jüffer (*Jungfer*) nömen (*nennen*).
339. De 't letste ût 't krôs nimt, de sleit dat lit (*oder* decksel) up de nœse.
340. De will leven âne pîn, de hœde (*hüte*) sick vör stêfkinder un winterswîn.
341. De de moder to fründe hett, geit mit de dochter floiten.
342. De körbôm söcht (*sucht*), de fûlbôm find't.
343. De pleiten will um en kô, gefe lêver êne to.
344. De störken (*Störche*) nœgt, môt poggen hebben.
345. De sîn hand tüschen (*zwischen*) bôm un borke (*Rinde*) steckt, klemmt sick.
346. De sîn dênst anbütt (*anbietet*), de sîn lôn is nich grôt.
347. De van achtern kumt, hett kên geld.
348. De 't lütje (*klein; Z. I*, 274, 11) nich êrt, is 't grôte nich wert.
349. De 't ôrtje (*oder:* 'n örken) nich êrt, is de daler nich wert.
350. De to 'n esel geborn is, kumt nich up 't perd.
351. De rœmt (*gerühmt*) wesen will, môt starven, de besnackt wesen will, môt frêen.
352. De bî de hâre over de tûn (*Zaun, Hecke*) kumt, de kumt der ôk over.
353. De 'n hund smiten will, find't ôk wol stên, *oder:* find't sacht (*leicht: Z. III*, 285, 136) 'n knüppel.

Oder: De 'n hund hangen will, find't ôk sacht 'n strick.

354. De kan nich verdarven, all sit he ôk bit an de ôren in 't solt.
355. De is mit 'n êrs in 't botterfatt fallen, de sitt wêk.
356. De schaden deit, môt schaden betern.
357. De dat rœrt, de rœrt 'n fûl nest.
358. De dage sünt vêl, man de mâle (*Mahlzeiten*) noch mêr.
359. De upsteit, de sîn ste(de) vergeit.
360. De gôd hackt, de gôd kackt (*kocht*).
361. De nich geit, de nich kumt.
362. De der schrift (*schreibt*), de der blift (*bleibt*). *Oder:* schrift klivt (*klebt*, *haftet*).
363. De nich kumt, de nich mahnt.
364. De den landeshern un den amtmann spreken will, de môt de stünden nich tellen (*zählen*).
365. De êne mâkt 't bed(de), de ander legt sich darup.
366. De êne sprekt dervan, un de ander deit deran.
367. De morgens wat spart, de avends wat hett.
368. De 't all hebben will, krigt nicks.
369. De 't swîne-ringen (*dem Schweine einen Ring durch die Nase ziehen*) anfangt, môt sik 't gîren gefallen lâten.
370. De 't dwatje nimt um 't schatje, un 't schatje is vertêrt, dann sit 't dwatje bî den herd.
371. De 'n sœpke drinkt — 't is net sô gôd, as of he in de bükse pisst: êrst is 't warm un hernâst is 't kold.
372. De up de kop steit, ward dwillsk (*schwindlicht*).
373. De wîder (*weiter*) springen wil, as sîn stock reckt (*reicht*), fallt in 'n slôt (*Graben; Z. II*, 392, 43).
374. De vör 'n dübbeltje (= 2 *Stüber*) is, kann nümmer vör 'n drêstüver ûtgefen werden.
375. De vêl fragt, wart vêl wîs (*erfährt viel; Z. III*, 361, 3).
376. De war will, de kann war kâmen.
377. De van nêt kumt to êt, dat is allmanns (*Jedermanns*) verdrêt (*Verdruss*).
378. De wêt van de mudder (*Schlamm; Z. II*, 422, 78. 473); he het al in de göte (*Gosse*, *Rinne; Z. III*, 30) legen.
379. De 'n groten (*Groschen*) spart, het twê verdênt.
380. De vörwärts will, môt den dûmen stîf holen (*den Daumen steif halten, d. i. kein Geld ausgeben*).
381. De lang hett, let lang hangen.

382. De dreit üm 'n bolt (*Zapfen*) — se(de) de junge, dô hadde he den dûm in sîn moders brûtschatt.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

303) *Reit*, Schilf, Rohr; oberd. *Ried*. Z. II, 423, 110. — *Pîpe*, Pfeife; Z. II, 85, 29.

307) *krêgen*, gekriegt, starkes Partic. von *krîgen* (Prät. *krêg*), bekommen. Z. III, 39. 42, 41. 120. 262, 69. 280, 34.

209) *sülfst*, selbst; Z. II, 94, 1. III, 186, 55. 268, 17. 279, 28.

310) *læben*, *lœwen*, glauben; goth. ga-laubjan, ahd. gi-lauban, ags. ge-leavan, engl. be-lieve. Dähnert, 282. Müllenhoff zum Quickb.

317) *mal*, *mall*, verrückt, toll; ebenso Nr. 384. Z. III, 282, 89. 425, 33.

331) *verhuern*, vermiethen; Z. II, 511, 8.

336) *Prullen*, *Prüllen*, altes, verlegenes Zeug; Richey, 193. Krüger, 63. Müller-Weitz, 188: „*Prœl*, *Prüll*, m., altes Hausgeräthe, Kram, Plunder, Bettel, Trödel"; holl. preutel, m., und prul, f.

339) *Krôs*, f., Krug, Kanne; Z. II, 541, 178. III, 42, 33. — *Lit*, Deckel; Z. II, 540, 105.

341) *floiten gân*, s. oben, S. 131, 62.

342) *Körbôm*, m., Baum, den man prüfend wählt, erkieset; vom veraltenden kiesen, küren, niederd. *kiese* (*kor*, *korn*). Dähnert, 247: *up'n Körbôm gân*, in der Wahl unschlüssig sein. *Körbôm föllt ôk wol up Fallbôm*, wer lange wählt, trifft es nicht immer am besten.

343) *pleiten*, rechten, prozessieren; westerw. *plädern*, zanken, schelten (streiten); vergl. holl. pleit, altfranz. *plaid*, Rechtssache; franz. plaider; engl. to plead. Schmidt, 140. Dähnert, 353. Diez, roman. Wbch. 261.

344) *nœgen* (nöthigen), einladen; Z. III, 281, 63. — *Pogge*, Frosch; Z. II, 209. 211. IV, 131, 68.

345) Vergl. Z. II, 36. 44, 37. 221.

347) *van achtern*, von hinten, zur Hinterthüre herein; Z. I, 298, 1, 4. III, 280, 57.

349) *Ortje*, *Örken*, ein Viertelsstüber (Kupfermünze); ebenso Nr. 384. Z. III, 40, 7.

351) *besnacken*, besprechen, über etwas schwatzen; Z. III, 280, 46. 425, 14. — *frêen*, freien, heiraten; Z. II, 42. 415.

354) *all — ôk*, ob — auch, obgleich, obschon; Z. II, 421, 51.

369) *gîren*, schwirrend schreien, quicksen, grunzen; pfeifen wie eine Thürangel. Krüger, 54. Vergl. ahd. kërran, mhd. kërren, ober- und niederd. *kirren*, *kërren*, neuhochd. girren. Ben.-Mllr. I, 821. Haupt's Zeitschr. VI, 486. Weigand, Synon. 1094. Schm. II, 324.

370) *Dwatje*, n., verschrobenes, albernes Mädchen; Närrchen; von *dwas*, *dwars*, *dwartsch*, *dwatsch*, queer, verkehrt, dumm. Z. III, 512, 12. IV, 134, 113. Richey, 49. — *Schatje*, Diminut. von *Schatt*, Schatz, hier: Heiratsgut, Vermögen.

371) *Sœpke*, n., ein Schluck Branntwein; *sœpen*, zu saufen geben; ersäufen; Dähnert, 442. — *net*, genau, gerade; Z. IV, 130, 47. — *Bükse*, Hose; Z. III, 42, 41.

377) *van nêt to êt*, von Nichts zu Etwas: *êt*, ahd. êowiht, iowiht, ieht, mhd. iht, mnd. iet, Etwas.